

Turbenthal, 10. Juli 2021



Stellungnahme zum Bericht «Als zerrisse es mir den Unterleib» im Tages Anzeiger vom 9. Juli 2021

Im Tages Anzeiger vom 9. Juli 2021 wurde ein Bericht zum Thema «Cytotec» veröffentlicht, welche auf dem Wirkstoff Misoprostol basiert und als sogenanntes «Off Label Use»-Medikament eingesetzt wird, welches eigentlich zur Behandlung von Geschwüren im Magen-Darm-Trakt vorgesehen ist. Doch es hat zudem eine stimulierende Wirkung auf den Uterus und wird sowohl für Schwangerschaftsabbrüche oder bei frühem Kindsverlust, zur Herbeiführung eines Abganges eingesetzt, aber auch zur Weheneinleitung bei anstehender Geburt. Dies auch, weil das Medikament sehr günstig ist.

In Frankreich und Deutschland wurde die Einführung von Cytotec bereits gestoppt, selbst Hersteller Pfizer warnt eindringlich vor Anwendung bei Schwangeren und Gebärenden.

Die Einnahme kann zu sogenannten «Wehenstürmen» führen, das heisst die Gebärende hat keine Pausen mehr zwischen den Wehen und die Wehen werden zudem als wesentlich stärker empfunden, weil es bei einer natürlichen Geburt im Normalfall durch ein Zusammenspiel der verschiedenen Hormonausschüttungen zu einer besseren Erträglichkeit der Wehen kommt. Dieser Effekt kann bei Geburtseinleitungen unterbunden werden. Es findet dadurch nicht nur eine grosse Stresssituation für die Mutter statt, auch das Kind kann mit Sauerstoffmangel, einem Herztonabfall unter den Wehen oder Anpassungsstörungen nach der Geburt reagieren. Im schlimmsten Fall kann eine sogenannte Uterusruptur daraus entstehen, das heisst die Gebärmutter kann reißen, was sowohl zum Tode der Mutter wie auch des Kindes führen kann. In Deutschland und Frankreich sind diesbezüglich Gerichtsverfahren am Laufen und auch in der Schweiz sind bei Swissmedic seit 1997 114* schwere Vorkommnisse gemeldet worden. Doch auch im weniger schlimmen Fall ist die Situation bei Interventionen oft so, dass diese weitere Eingriffe in den Geburtsverlauf nach sich ziehen, wie beispielsweise eine instrumentelle oder operative Beendigung der Geburt.

Aus diesem Grund bedanken wir uns beim «Tages Anzeiger» für den kritischen Blick auf die Methode und begrüßen den Entscheid von Professor Daniel Surbek, Co-Klinikdirektor und Chefarzt Geburtshilfe am Inselspital, dass die Verwendung von Cytotec eingestellt wurde. Wir fordern, dass sich andere Geburtskliniken diesem Entscheid anschliessen und einerseits auf sicherere und verträglichere Methoden zur Geburtseinleitung umsteigen, jedoch auch die generelle Verwendung von geburtseinleitenden Interventionen grundsätzlich überdenken.

*Monika Di Benedetto
Präsidentin Roses Revolution Schweiz*

**Quelle: Tages Anzeiger, Bericht vom 9. Juli*

www.rosesrevolution.ch

Gegen Gewalt und Respektlosigkeit in der Geburtshilfe